

Die Campingplatzaufklärer

Juni 2008

Sex, Drugs, Rock 'n' Roll: pro familia sorgt auf einem der größten Musikfestivals in Süddeutschland für Aufklärung. Ein 18-köpfiges pro familia-Team reist zu einem der größten Süddeutschen Musikfestivals, dem „Southside.“ Doch statt zu faulenzten und die Sonne zu genießen sorgen die „Sexeducators“ für Aufklärung und mischen Kondome unter's Festivalvolk.

Neuhausen ob Eck. „Sex and Drugs and Rock and Roll.“ Was der englische Liedermacher Ian Dury bereits im Jahr 1977 besang, wird für tausende von Jugendlichen und jungen Erwachsenen einmal im Jahr zum realen Erlebnis. Wenn im sonst so beschaulichen Neuhausen ob Eck im Juni die Rockfans in Scharen einfallen ist der Ort für drei Tage lang Heimat des größten Musikfestivals in ganz Süddeutschland – dem Southside. Jedes Jahr wächst die Veranstaltung um etwa 5000 Besucher, in diesem Jahr wurde erstmals die 50 000er Marke geknackt. Festivals, wie das Southside oder das norddeutsche Pendant „Hurricane“ sind inzwischen fester Bestandteil der westlichen Jugendkultur.

Klar, dass bei derartigen Großereignissen nicht nur die Foo Fighters, die Beatsteaks oder Radiohead für Glücksgefühle sorgen, sondern auch die zwischenmenschliche Gefühlswelt Achterbahn fährt. Damit neun Monate nach dem Festival keine Katerstimmung auftritt und auch Geschlechtskrankheiten dort bleiben wo sie sind, ist pro familia seit vier Jahren auf dem Southside präsent um Fragen bezüglich Sexualität und Krankheiten zu beantworten, über Verhütung aufzuklären und Verhütungsmittel unter das Festivalvolk zu bringen.

Um diese ehrgeizigen Ziele umzusetzen haben die Verantwortlichen ein vielschichtiges Konzept entwickelt: Nach dem Vorbild des Computerspiels „Catch the Sperm“ werden am pro familia-Stand Geschlechtskrankheiten und Spermien in Plüschtierform in ein überdimensionales Kondom befördert – oder auch nicht. Wer daneben wirft ist entweder mit HIV, Syphilis, Tripper, Hepatitis oder Chlamydien infiziert und muss damit klar kommen, von einem „Virus“-Stempelabdruck gebrandmarkt zu sein. Fragen à la „Wie krieg ich den Tripper jetzt wieder weg?“, bleiben da natürlich nicht lange aus und werden von den Sexualpädagogen kurz und prägnant beantwortet. Schließlich herrscht tagsüber Hochkonjunktur am pro familia-Stand: Karawanenartig schieben sich die Jugendlichen bei strahlendem Sonnenschein durch den Southside-Basar – das pro familia-Banner mit dem Schriftzug „Sexeducation“ zieht, genau so wie der bewusst provokant gewählte T-Shirt-Schriftzug „Sexeducator“ die Rockfans in Scharen an. Wer keine Lust hat mit Geschlechtskrankheiten um sich zu werfen, der beweist, dass er weiß wie man ein Kondom vom Kauf bis zur Entsorgung richtig benutzt oder beantwortet am Glücksrad Fragen rund um das Thema Sexualität. Es ist für alle etwas dabei.

Genau darin sieht die Diplompädagogin Kristina Stauer von pro familia Stuttgart auch den Erfolg der Arbeit während des dreitägigen Festivals: Über die Jahre habe man es geschafft den Interessierten „eine ganzheitliche Betreuung zu bieten“ und damit erreicht, dass pro familia „nahe an den Leuten dran ist.“ Es gebe bereits ein gewisses Stammklientel, welches jedes Jahr

auf die gemeinnützige Organisation zurückgreife und zum Southside schon gar keine Kondome mehr mitnehme, weil sie wüssten, dass pro familia vor Ort ist, stellt Staufer vor.

Dennoch ziehen sich die sechs pro familia-Mitarbeiter und zwölf ehrenamtliche Helfer während der Großveranstaltung nicht in ihren heimeligen Stand zurück, sondern tragen ihr Wissen nach draußen – auch auf den Campingplatz. Tagsüber sind immer zwei Mitarbeiter des pro familia-Teams zwischen den Zelten unterwegs um auch diejenigen Jugendlichen zu erreichen, die nicht freiwillig am Stand vorbei schauen.

Typischer Gesprächsbeginn seitens der männlichen Musikfans sind Aussagen wie: „Weiß ich schon alles. Kenn mich super aus.“ Doch die „Sexeducators“ geben sich damit nicht zufrieden. Wer vorgibt alles zu wissen, muss das in der Praxis unter Beweis stellen. pro familia-Mitarbeiterin Kathrin Hettler packt in einem solchen Fall gerne mal den Holzpenis aus und lässt sich von den Männern zeigen, wie sattelfest ihr Wissen über Kondome ist – oder auch nicht ist. Ihr Devise lautet: „So lange rummachen, bis Fragen auftauchen.“ Und sie tauchen auf: Pille danach, Pille für den Mann, Chlamydien. Alles Themen über die meist nur oberflächliches Wissen existiert oder gar Halb- und Unwahrheiten.

Denen versuchen die „Sexeducators“ entgegen zu wirken. Das klappt vor allem auf dem Campingplatz: Während am Stand wegen des Andrangs meist nur wenig Zeit für ausführliche Beratung bleibt, unterhalten sich Kathrin Hettler und die 18-jährige Sarah Laufer während ihrer zweistündigen Campingplatztour eine halbe Stunde mit einer Gruppe Jugendlichen. Die scheinen nach Beendigung des Gesprächs ganz erfreut über das neu erworbene Wissen und Kathrin sowie Sarah haben ihren Auftrag erfüllt: Aufklären.

Auch scheint sich die Kontinuität der pro familia-Arbeit auf dem Southside so langsam auszuzeichnen. Neben dem vermehrt auftretenden Stammklientel kann Kristina Staufer auch einen Trend zu konkreteren Fragen seitens der Festivalbesucher feststellen. Besonders bei den Jungen und Männern werde augenscheinlich, dass diese in ihren Fragestellungen systematischer als in den Jahren zuvor vorgingen.

Rund 75 Arbeitsstunden auf Basar und Campingplatz hat das 18-köpfige pro familia-Team in diesem Jahr abgeleistet. Das ist ein weiterer Grundstein um die Besucher des Southside-Festivals allumfassend in sexuellen Fragen auf den neuesten Stand zu bringen. Doch auch in den kommenden Jahren wird pro familia auf dem Southside wichtige Arbeit leisten müssen. Passend ist die Kombination aus Musik und Sexualberatung allemal, denn bereits Shakespear forderte: „Wenn Musik die Nahrung der Liebe ist, so spielt fort.“ Damit die Liebe und der Sex dann aber funktioniert hilft weder Shakespear weiter noch die Beatsteaks, sondern pro familia.